

auch das allerbeste Futter gebe / so hilffs doch
 nichts / sie nehmen nichts zu / werden auch nichts
 munterr und lustiger. Aber junge Pferde neh-
 men zu/und werden lustig / wacker und frisch/wan
 sie gut Futter bekommen. Drum schaffe man immer
 alte Pferde ab/ und kauffe oder zeuge ihm Junge/
 die kan einer ein Jahr oder etlich treiben/ und dar-
 nach gleichwohl noch sein Geld wieder davor be-
 kommen/das er davor gegeben hat/ da ers gekaufft.

Die erste und beste Cura und Wartung der
 Pferde ist/das Gemüth des Knechts / denn hat er
 die Pferde lieb/ so gedeyen sie ihm wohl und gehen
 ihm auch wohl/ auch bey schlechtem geringen Fut-
 ter/denn ein Pferd ist gar ein listig und Flug Thier/
 es weiß und merckts gar eigentlich / wenns einer
 lieb hat und wenn ihm einer feind ist. Thut ihm
 einer keine Gewalt mit Schlagen / Überladung/
 böser Wartung und dergleichen/sondern thut ihm
 vielmehr gutes und liebes/so hats ihm wieder lieb/
 und thut gern was ihm lieb ist / und was er von
 ihm begehret. Denn es ist ein verständig Ding.
 Da Patroclus umbkam / da traureten seine Ros.
 Virgilius schreibet/das die Pferde weinen / wenn
 es ihren Herren übel gehet / das ihnen auch die
 Thränen von dem Munde herab fließen. Soli-
 nus schreibet vom König Nicomede / da er umb-
 kommen sey/so habe sich sein Ros selbst erhungert.
 Aristoteles schreibet / das Alexanders Ros neun-
 tausend und sechs hundert Cronen gekostet habe/
 aber in der Schlacht hat es für seinen Herren ge-
 stritten/

B

stritten/